



JAHRESBERICHT 2024

**FRAUEN- UND
KINDERSCHUTZHAUS
KONSTANZ**



Mutig, kritisch und hartnäckig -

30 Jahre Frauen- und Kinderschutzhaus

Konstanz

Liebe Leserin, lieber Leser,

bei Gewalt gegen Frauen im häuslichen Umfeld sind immer noch viele Menschen der Ansicht, es handle sich um private Probleme, wenn Frauen das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben von (Ex-)Partnern und Familie abgesprochen wird. Tatsächlich aber ist diese Gewalt Ausdruck tief verankerter Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse, die nicht nur innerhalb von Beziehungen wirken, sondern strukturell in unserer Gesellschaft verankert sind.

Während der vergangenen 30 Jahre feministischer Arbeit haben mutige, kritische und kluge Frauen wichtige Rechte erkämpft, die die Position von Frauen in der Gesellschaft gestärkt haben. Wir sind Schritte der Gleichstellung gegangen, wenn auch zaghaft und zuweilen schleppend. Gleich zu Beginn des Jubiläumsjahres musste erschüttert zur Kenntnis genommen werden, dass die AfD vor den Bundestagswahlen erschreckend gute Wahlprognosen erzielte. Auch für die feministische Arbeit war das ein Rückschlag, denn das Erstarken rechter Positionen geht mit der Zerstörung des gleichstellungspolitischen Fortschrittes, von Vielfalt und von selbstbestimmten Frauenleben einher. Wir beobachten diese Entwicklung mit Sorge derweil in den USA und fürchten uns vor ähnlichen Tendenzen in Deutschland. Viele tausend Konstanzerinnen und Konstanzer zogen Anfang des Berichtsjahres auf die Straße, um ein Zeichen gegen rechts zu setzen. Das Frauen- und Kinderschutzhaus Konstanz machte mit der Jubiläumsveranstaltung **'aus aktuellem Anlass'** darauf aufmerksam, dass Antifeminismus und Rechtspopulismus auf dem Vormarsch sind. Denn: Was einmal erkämpft wurde, kann auch wieder verloren gehen.

Hoffnung gab uns zu Beginn dieses Jahres die Durchsetzung des Gewalthilfegesetzes. Die Bundesländer haben bis Ende 2026 Zeit, ein flächendeckendes Schutz- und Beratungsangebot zu planen und umzusetzen. Wir bangen um die Realisierung des Gesetzes und treiben die Grundpfeiler des Gewalthilfegesetzes bereits heute voran: wirksamer **Schutz, Täterarbeit** sowie **Prävention**. So setzen wir uns für die Professionalisierung der Unterstützung von Betroffenen ebenso ein wie für den Ausbau der dringend benötigten Täterarbeit im Landkreis. Zudem haben wir im Frauenhaus das Projekt „Digitale Sicherheit - Gefahren und Umgang mit Medien“ aufgelegt und ein neues Kinderkonzept mit eigenem Bereich und Mitarbeiterin im Frauenhaus etabliert.

Es motiviert uns, wie viele Menschen die feministische Arbeit des Frauen- und Kinderschutzhauses Konstanz interessiert verfolgen, schätzen und aktiv unterstützen. Bei Ihnen allen möchten wir uns sehr herzlich bedanken! Auch in den kommenden Jahren möchten wir durch die gemeinsame Arbeit für den Schutz von Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, verbunden mit Ihnen bleiben und arbeiten daran, dass Sie unsere breit gefächerte (Öffentlichkeits-)Arbeit auch in Zukunft erreichen wird.

Glücklich sind wir über die Frauen und Kinder, die Zuflucht im Frauen- und Kinderschutzhaus Konstanz gefunden haben. Denen weiteres Leid erspart blieb und die die Chance auf einen Neuanfang hatten.

Was wir die vergangenen Jahre leisten konnten, war notwendig. Was wir weiterhin leisten müssen, ist unverzichtbar. Auch nach 30 Jahren bleibt unser Auftrag aktuell und dringlich.

Ihr Team des Frauen- und Kinderschutzhaus Konstanz

JAHRESBERICHT 2024

FRAUEN- UND KINDERSCHUTZHAUS KONSTANZ



Im April 1994 konnte das Frauen- und Kinderschutzhhaus Konstanz nach mehrjähriger Vorbereitungszeit eröffnet werden. Bis heute finden Frauen und Kinder hier einen sicheren Ort und Schutz vor häuslicher Gewalt. Bis heute brauchen Frauen und Kinder diesen Zufluchtsort, um patriarchale Gewalt zu überleben. Denn geschlechtsspezifische, gegen Frauen gerichtete Gewalt hat in den vergangenen 30 Jahren nichts an Aktualität eingebüßt.

Dabei wäre eine gesicherte Zuflucht in ein Frauen- und Kinderschutzhhaus für viele Hilfesuchenden notwendiger denn je. Misogynie und geschlechtsspezifische Gewalt sind aktuelle gesellschaftliche Probleme - mit steigender Tendenz, wie die Zahlen des Bundeskriminalamts zeigen: Alle drei Minuten erlebt eine Frau oder ein Mädchen häusliche Gewalt. Beinahe jeden Tag wurde laut Bundeslagebild 2023 ein Femizid begangen. 360 Frauen und Mädchen haben in diesem Jahr geschlechtsspezifische Gewalt nicht überlebt. Unzählige Frauen und Kinder sind noch gefangen in Wohnungen, Familienstrukturen und (beendeten) Beziehungen, die sie nicht überleben werden. Auch wenn die Zahlen für 2024 noch nicht abschließend ausgewertet sind, zeichnet sich erneut ein erschreckendes Bild geschlechtsspezifischer Gewalt in Deutschland ab.

Gleichstellung

bleibt eine

gesellschaftliche

Daueraufgabe.

Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen nimmt weiterhin zu, auch in digitalen Räumen. In kurzen Kacheln und Kommentaren wird antifeministisches Gedankengut bis hin zu direktem Frauenhass verbreitet. Radikalisierung und Tendenzen zur Pauschalisierung wie auch Fake News sind auf dem Vormarsch. Influencer verbreiten Frauenhass, das reicht von fragwürdigen Dating-Tipps bis hin zu Fantasien männlicher Vorherrschaft. Antifeminismus, Sexismus und andere menschenfeindliche Ideologien seien aber längst auch Teil des politischen Diskurses und gefährdeten den gesellschaftlichen Zusammenhalt, äußert sich der Deutsche Frauenrat besorgt.

Das nahmen wir Anfang unseres Jubiläumsjahres zum Anlass für einen Abend gegen Antifeminismus und Rechtspopulismus. Die bekannte Soziologin und Geschlechterforscherin Dr. Franziska Schutzbach informierte die interessierte Zuhörerschaft **'aus aktuellem Anlass'** über den wichtigen Zusammenhang antifeministischer Bestrebungen und rechter Radikalisierung. Das traf vor der Regierungskrise und den anstehenden Wahlen den Zahn der Zeit und positionierte auch die AWO als Trägerin des Frauenhaus Konstanz gegen Antifeminismus, rechte Radikalisierung und für Demokratie.

aus 30-jähriges Jubiläum des Frauen- und Kinderschutzhhaus Konstanz
aktuellem
anlass



Trotz der gefährlichen Lage für viele Frauen und Kinder in ihren eigenen vier Wänden war leicht zugängliche Unterstützung durch ein Frauenhaus für sie nur schwer erreichbar. Denn für die Finanzierung eines ausreichenden Hilfesystems fehlt auch nach drei Jahrzehnten beharrlicher Frauenhausarbeit die politische Durchsetzungskraft. Daher mussten wir jede dritte Frau bei der telefonischen Anfrage nach einem Frauenhausplatz aufgrund von Vollbelegung weiter verweisen. In Bezug auf unsere Aufnahmemöglichkeiten stellt das größte Problem nicht nur der Mangel an Frauenhausplätzen dar, sondern vor allem auch deren Finanzierung. Häufig bleibt uns nur, die Hilfesuchenden an Frauenhäuser in andere Bundesländer zu verweisen, die u.a. durch kommunale Zuschüsse und Landesmittel über eine auskömmlichere Finanzierung verfügen. In Baden-Württemberg werden Frauenhausplätze nach wie vor über das SGB II finanziert, also dem Bürgergeld. Alle nicht bürgergeldberechtigten Frauen müssen wir daher ablehnen beziehungsweise an ein Frauenhaus in einem anderen Bundesland verweisen oder ein aufwändiges Verfahren zur Kostenübernahme des Frauenhausplatzes durchlaufen. Diese werden nicht immer positiv entschieden und so entstehen für Frauenhäuser hohe Außenstände, die sie finanziell nicht tragen können.

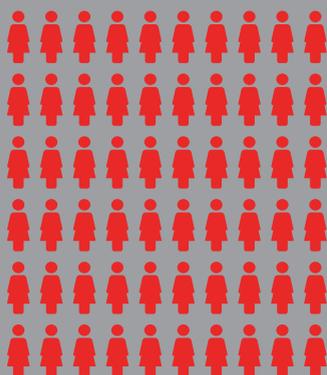
Telefonische Anfragen erhalten wir vor allem, wenn wir einen freien Platz auf www.frauenhaus-suche.de ausgeschrieben haben, eine hilfreiche Seite zur Suche freier Frauenhausplätze. Veröffentlichten wir ein freies Zimmer, klingelt das Telefon fast ununterbrochen, was auf den oben dargestellten großen Bedarf hinweist, dem wir bei weitem nicht nachkommen können. Rat bei häuslicher Gewalt bietet auch das bundesweite Hilfefon „Gewalt gegen Frauen“, dessen Beratungsanfragen 2024 einen Höchstwert erreicht haben. Über 70 Prozent der Anruferinnen melden sich aufgrund von häuslicher und sexualisierter Gewalt.

So entlasten uns diese Angebote in Bezug auf die telefonischen Anfragen in der täglichen Arbeit, weisen jedoch auf einen sehr hohen Bedarf an Schutzplätzen hin.

Die Hürde, einen Frauenhausplatz in Konstanz ergattern zu können, nahmen im Berichtsjahr 19 Frauen und 30 Kinder. Damit fanden in unserem Schutzhaus sechs Frauen und 18 Kinder weniger als im vorausgehenden Jahr einen Platz. Dennoch waren wir fast durchgehend voll belegt. Zu erklären ist die geringere Zahl der Aufnahmen bei hoher Belegung mit der längeren Verweildauer im Jahr 2024. Im Schnitt blieben die Bewohnerinnen fast 50 Tage (2023 noch knapp 36 Tage) in unserer Einrichtung. Das resultierte aus dem Umstand, dass die Frauen zunehmend länger brauchten, um eine akzeptable und sichere Anschlusslösung nach einem Frauenhausaufenthalt zu finden. Zumeist erhielten sie in Konstanz keine Wohnung, was sehr zu bedauern ist. Nur eine Frau konnte 2024 eine Wohnung in Konstanz finden.

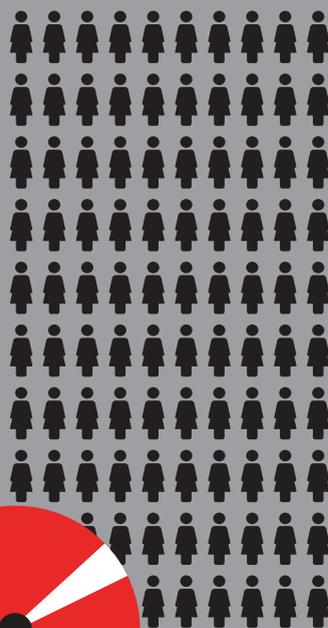
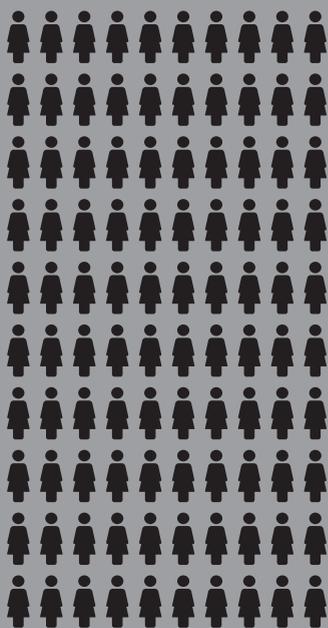
Aus Schutzgründen blieben die meisten Frauen und Kinder 2024 zwischen drei und sechs Monate in unserem Frauenhaus. In dieser Zeit sind kleine Kinder in ihren Kitas gut angekommen und Schulkinder in ihre Klassen integriert. Erste Freundschaften haben sich gebildet und die Kinder gehen endlich wieder Hobbies nach. Ein Mindestmaß an Sicherheit konnte erreicht werden, sodass auf dieser Grundlage auch seelische Wunden wieder heilen können. In dieser noch sehr verletzlichen Phase waren auch dieses Jahr wieder viele Frauen mit dem Problem der Wohnungslosigkeit in Konstanz konfrontiert, sodass sie zum Teil in ihre Herkunftslandkreise zurückziehen mussten. Dort konnte man ihnen häufig auch nur mit Wohnungszuweisungen helfen. Ein Zurückkehren in die Unsicherheit. Immerhin zwei Familien erhielten nach dem Frauenhausaufenthalt Obdach und Schutz durch unser STABIL Projekt. Das wichtige Second Stage Projekt STABIL führten wir somit erfolgreich in das fünfte Jahr.

HINGESCHAUT 2024



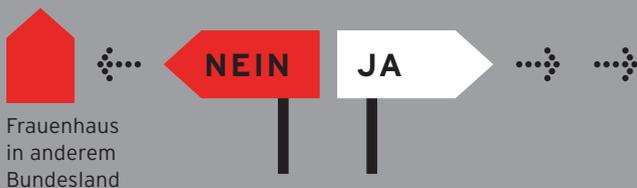
360

FRAUEN UND MÄDCHEN haben geschlechtsspezifische Gewalt nicht überlebt



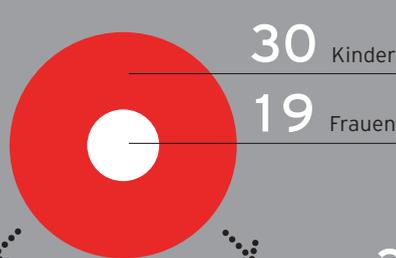
ALLE 3 MINUTEN erlebt eine Frau oder ein Mädchen häusliche Gewalt

BÜRGERGELDBERECHTIGT?



Frauenhaus in anderem Bundesland

NEUAUFNAHMEN



30 Kinder

19 Frauen



konnte 2024 eine Wohnung in Konstanz finden.

JEDE 3. FRAU



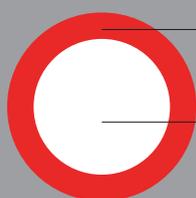
musste wegen Vollbelegung weiterverwiesen werden



'STABIL' WOHNUNGEN

2 Familien

VERWEILDAUER



2024: 50 Tage

2023: 36 Tage

Frauen brauchen zunehmend länger, um eine sichere Anschlusslösung zu finden.

Herzlichen Dank an die vielen Spenderinnen und Spender

Ohne Ihr Engagement und Ihre Hilfe wären unsere Aktionen und Projekte im Jahresablauf 2024 nicht möglich gewesen.

Ein besonderes Dankeschön gilt:

- Seitenbau GmbH
- Soroptimist International Deutschland Club Konstanz
- Innerwheel Club Konstanz Constantia
- Sozial-Caritativer Förderverein
- St. Georg-Maria-Hilf Konstanz
- Zonta Club Hegau-Bodensee
- Jugendclub Contrast
- allen Kooperationspartner*innen, die gemeinsam mit uns ein stabiles Netzwerk für Frauen aufrechterhalten,
- Journalist*innen, die über unsere Arbeit berichten.

Ein sehr herzliches, sehr wichtiges Dankeschön gilt ebenso allen namentlich ungenannten privaten zahlreichen Spender*innen, die uns mit finanziellen Mitteln und Sachspenden unterstützen.

So konnten wir 2024 Projekte und Geldmittel für besondere Auslagen wie Bus- und Bahnfahrten, Lebensmittel und mehr finanzieren. Auch Aktionen wie die Kunsttherapie für Kinder und Ausflüge machten die Spendengelder möglich.

Herzlichen Dank gilt auch allen Unterstützer*innen des Nachbetreuungsprojekts **STABIL** (Stabil auf eigenen Beinen), das seit mehreren Jahren finanziell durch Spenden getragen wird.

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

 **Baden-Württemberg**
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration



Kreisverband
Konstanz e.V.
50 Jahre

aktiv weitsichtig offen



Stark
auf eigenen Beinen
im Leben

STABIL



Wenn Sie das **FRAUENHAUS KONSTANZ** oder das Projekt **STABIL** finanziell unterstützen möchten, rufen Sie uns gerne an. Telefon: 07531/15728.

Für anonyme Spenden:

AWO Frauenhaus Konstanz
IBAN: DE09 6905 0001 0000 0635 03
BIC: SOLADES1KNZ